Fabeln.

Der Esel.

Ein Esel kam auf seiner Reise
An einen Strom. Am Ufer jenseits sah
Er schöne Disteln: — ey! wie ging ihm dieses nah.
Er konnte schwimmen, doch, nach seiner lieben Weise
War er zu faul dazu.
Je, dacht' er: hier will ich in Ruh'
Indessen mich bloß an der Aussicht laben,
Bis dieser Strom sich wird verlaufen haben.
Er lag den ganzen Tag, der Fluß verlief sich nicht.
Was sollt' er thun? am Abend überschwimmen,
Da ihm, verhungert, Kraft gebricht?
Und wollt' er gleich, das konnt' er nicht.

* * *

Kind, dieser Reise gleicht dein Leben,
Der Strom dazwischen ist die Zeit.
Auf jener Seite liegt Glück und Zufriedenheit;
Durch Fleiß und Müh' mußt du hinüber streben;
Versäumest du jetzt die Gelegenheit,
Der Jugend Kraft, des Lebens Munterkeit,
So darb' auf deine Lebenszeit.